

— Alle Freunde der Tischenspielerkunst, der „natürlichen Magie“, werden am 1. Feiertag eine angenehme Unterhaltung in der Restauration zur „Reichskrone“ finden, woselbst der Zauberünstler Herr Köhner eine Vorstellung geben wird. Derselbe ist kürzlich in Dresden, Freiberg, Pirna, Glashütte zc. mit vielem Beifall aufgetreten.

— Der am 17. Dezember in der Trump'schen Papierfabrik in Hammer-Bärenklau verunglückte Zimmermann Hanke ist am verflossenen Sonnabend verstorben.

— Man schreibt uns aus Gainsberg: Wenn man in Dippoldiswalde noch hin und wieder Aeußerungen der Unzufriedenheit darüber hört, daß es nicht normalspurig mit der Außenwelt verbunden worden sei, so gipfelte diese Unzufriedenheit weniger in der Personenbeförderung auf unserer Sekundärbahn, die ja bis auf den, unbegreiflicher Weise immer noch fehlenden vierten Zug soweit zufriedenstellend ist, sondern vielmehr in dem Güterverkehr, der durch die Zeit, welche die Umladung in Gainsberg beanspruchte, vielfach als zu langsam bezeichnet wurde, und sich daher noch nicht recht entwickeln wollte. Aber auch diesem Mangel sucht die Generaldirektion der Staatsbahnen — und zwar wie es uns scheint ganz auf dem rechten Wege — zu beheben, indem sie die gesammte Umladung in Gainsberg Herrn Voita in Obercarsdorf übertragen hat, in der gewiß richtigen Voraussetzung, daß ein Unternehmer seine Rechnung nur dabei finden kann, wenn er das Umladen in möglichst beschleunigtem Tempo ausführt. Es werden daher voraussichtlich Fristen wie Interessenten bei diesem Modus ihre Rechnung finden, denn soviel wir gesehen haben, dürfte diesmal die Wahl ganz auf den rechten Mann gefallen sein. Ein früher in dieser Richtung bereits gemachter Versuch nahm auffallend schnell ein Ende, muß also wohl kein befriedigendes Resultat ergeben haben; es ist unsommer anzuerkennen, daß sich die Staatsbahnverwaltung dadurch nicht abschrecken ließ, das Ziel in geeigneter Weise wieder anzustreben.

3 Frauenstein. (Königl. Schöffengericht.) Hauptverhandlungen vom 18. Dezember. Der Bäcker Friedrich Wilhelm Kästner in Hartmannsdorf, der Handarbeiter Carl Friedrich Zimmermann daselbst und der Handarbeiter Gumal Oskar Lorenz in Reichstädt werden wegen der gegen sie angezeigten Ruhestörung im Mangel Beweises freigesprochen, während der Seiler Christian Friedrich Lang in Reichstädt, weil er in der Nacht des 5. September d. J. nach seiner durch den Polizeidiener Börner in Kleinobtrich erfolgten Arretur sich von diesem gewaltsam losgemacht und außerdem sich für den Handelsmann Schulze aus Hartmannsdorf ausgegeben hat, aus § 113 und § 360 des Reichsstrafgesetzbuchs zu einer Geldstrafe von 15 M. eventuell zwei Tagen Gefängnis und einem Tag Haft verurtheilt wird.

Am 15. Oktober d. J. haben der Schmiedemeister Carl Heinrich Büchner in Frauenstein und der Hausbesitzer Carl Gottlieb Wolf ebenda, den Hund des dasigen Schießhauswirths Reichelt heimlich weggeführt, geschlachtet und später verzehrt, und werden daher wegen Diebstahls ein Jeder mit einem Tage Gefängnis belegt.

Von der gegen ihn angezeigten Beschuldigung, seinen Lehrling Ernst Robert Hoyer vom Besuche der Fortbildungsschule fern gehalten zu haben, wird der Schmiedemeister Carl Heinrich Büchner in Frauenstein freigesprochen.

Der schon vielfach vorbestrafte Fleischer und Handarbeiter Carl Hermann Günther aus Dippoldiswalde wird wegen Landstreichens, Bettelns und Verübung groben Unfugs zu einer Haftstrafe von drei Wochen verurtheilt und der Landespolizeibehörde überwiesen.

In den Monaten Juni und August d. J. ist der Schmied Gustav Albert Barg aus Schebewitz in der bei der Steinbrümmühle gelegenen Feldschmiede der Bauunternehmer Born und Richter in Arbeit gewesen und hat während dieser Zeit zu verschiedenen Malen von dem frei herumgelegenen Materiale Eisenstücken entwendet und sich daraus verschiedenes Handwerkszeug angefertigt und dasselbe verkauft. Der Angeklagte wird wegen Diebstahls mit einer Gefängnisstrafe in der Dauer einer Woche belegt.

Dem siebzehn Mal vorbestraften Bergarbeiter Ernst Heinrich Wilemann aus Erbsdorf wird wegen Bettelns eine Haftstrafe von vier Tagen, welche durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet, zuerkannt.

Dresden. Der im Jahre 1848 gegründete und 1874 reorganisirte allgemeine sächsische Lehrerverein ist in den seit seiner Reorganisation verflossenen neun Jahren in stetem Aufblühen begriffen, womit der Beweis geliefert ist, daß die Umgestaltung sich bewährt hat. Der Verein gliederte sich 1874 in 31 Bezirksvereine, gegenwärtig aber beträgt die Zahl derselben bereits 50. Die Mitgliederzahl betrug 1874 gegen 2950, gegenwärtig gehören dem Vereine ungefähr

4350 Mitglieder an, so daß der Zuwachs ca. 47% beträgt. Die Mitglieder vertheilen sich auf etwa 1150 Orte, nämlich auf 140 Städte und mehr als 1000 Dörfer. Einige Bezirksvereine umfassen mehr als 50 Ortsgemeinden, z. B. Borna, Döbeln, Ramenz, Leipzig-Land, Pirna, Rochlitz. Die 37 Bezirksvereine, deren Berichte rechtzeitig eingegangen sind, haben im letzten Vereinsjahre 196 Versammlungen abgehalten, so daß auf jeden Bezirksverein durchschnittlich 5 bis 6 Versammlungen entfallen.

— Zu dem Alfordvorschlage der Aktienbierbrauerei zum Felbschlöschchen in Konkurs sind bis jetzt 2370 Prioritäten von den im Umlaufe befindlichen 3000 Stück angemeldet worden.

Aus der Lausitz. Ein Kirchen-Neubau im Konkurs dürfte in Deutschland denn doch zu den Seltenheiten gehören. Ein solcher Fall ist jetzt aber in dem Dörfchen Strahlwalde, unweit der Herrnhuter Kolonie, eingetreten. Im vorigen Jahre stürzte plötzlich der Thurm des alten Kirchleins zusammen. Eine Besichtigung ergab, daß der gesammte Unterbau aus Lehmmauern bestand; ein Neubau erschien unaufschiebbar. Derselbe wurde einem Meister der Umgegend übertragen. Obwohl nun jener die Kirchengelder regelmäßig erhob, verfiel er doch die Bezahlung der Material-Lieferanten. So erschien eines Tages der Gerichtsvollzieher im Auftrage eines Herrnhuter Ziegeleibesizers, das gesammte Baugerüst abzupfänden. Bald darauf wurde der Baumeister unsichtbar und auf Betrieb der Gläubiger schließlich der Konkurs eröffnet. Als Aktiven figurirt lediglich die halbvollendete Kirche. Der Gemeinde wird schließlich nichts übrig bleiben, als die bezahlten Mauern nochmals käuflich zu erwerben und einem zahlungsfähigeren Meister die Vollendung des Baues zu übertragen.

Leipzig. In den letzten Tagen wurden bei verschiedenen Personen, welche sich als Anhänger der Sozialdemokratie verdächtig gemacht hatten, Haus-suchungen vorgenommen, und wurde bei zweien derselben derartig gravirendes Material gefunden, daß ihre gefängliche Einziehung erfolgte.

— Die 1. Klasse der königl. sächs. 105. Landes-Lotterie wird am 7. und 8. Januar 1884 gezogen. Der Loosverkauf hat bereits begonnen.

— Seit dem 17. d. M. wird der bei der Gemeinde Plagwitz bei Leipzig als Kassirer angestellte Sch., gebürtig aus Weisensfeld und Vater von drei kleinen Kindern, vernichtet. Eine alsbald angestellte Revision ergab, daß der Beamte eine bedeutende Summe (man spricht von etwa 20000 Mark) mitgenommen und die betreffenden Bücher vernichtet hat.

Chemnitz. Die hier seit zwei Jahren bestehende Webeschule macht in ihrer Entwicklung recht gute Fortschritte. Dieselbe zählte im letzten Semester 90 Schüler und erfreut sich seitens der Interessenten und Fachleute einer warmen Unterstützung, welche sich durch reiche Geschenke äußert.

Zwickau. Nachdem der Stadtrath zu Zwickau sich in dankenswerther Weise bereit erklärt hatte, den 10. sächsischen Feuerwehrtag in den Mauern ihrer Stadt für das Jahr 1884 aufzunehmen, sind vom Landesauschuss sächsischer Feuerwehren die Tage des 19., 20. und 21. Juli, Anfang der Schulferien, hierzu in Aussicht genommen worden. Mit diesem sächsischen Feuerwehrtag soll eine Ausstellung von Lösch- und Rettungsgeräthen verbunden und sollen ebenso wissenschaftliche Prüfungen analog derjenigen zum deutschen Feuerwehrtag in Dresden, vorgenommen werden.

Tagessgeschichte.

Berlin. Kronprinz Friedrich Wilhelm ist am Sonntag früh 4/8 Uhr wohlbehalten von seiner spanischen und italienischen Reise in Berlin wieder eingetroffen und hat daselbst mit seiner Familie im kronprinzlichen Palais Wohnung genommen.

— Der Gegenbesuch des italienischen Königs-paares in Berlin ist für den Monat April in Aussicht genommen.

— Preußen bezahlt für die 16 Kilometer lange, Hamburg gehörende Bahnstrecke Bergedorf-Hamburg die Summe von 14 Millionen Mark.

Vepra. Die Waaren-Umladehalle der Eisenbahnstation Vepra ist am 21. Dezember zu 1/3 mit allen Frachtgütern, sowie mit einer ganzen Reihe beladener Eisenbahnwagen abgebrannt. Der Schaden ist ganz enorm.

Elfaß-Lothringen. Welche kolossale Privatvermögen in den Kreisen der elsässischen Großindustriellen vorhanden sind, davon giebt ein beim Landgericht in Kolmar anhängiger Prozeß Kunde, welcher gegen die Familie des vor einigen Jahren verstorbenen Fabrikanten Hartmann angestrengt ist, wegen Verheimlichung des wahren Vermögensstandes des Verstorbenen

und nachträglicher Zahlung von 790 476 M. zu wenig erlegter Erbschaftsteuer an die Staatskasse.

Oesterreich-Ungarn. Die Ausöhnung zwischen den Ungarn und Kroaten hat wieder einen argen Stoß erlitten. Im kroatischen Landtage kam es am 20. Dezember zu einem unerhörten Skandal; zwölf Deputirte der ehemaligen Militärgrenze, die zum ersten Male im Landtage erschienen, brachten einen Protest gegen den Ausgleich mit Ungarn ein, weil derselbe ohne ihre Mitwirkung abgeschlossen sei, und da der Präsident den Protest nicht zulassen wollte, brach ein beispielloser Tumult aus, sogar auf den Galerien. Im Saale wurde der Präsident beschimpft, ein Räuber und Verräther genannt, und die Sitzung mußte geschlossen werden.

— Das Wasser in den Teplitzer Quellen ist im kontinuierlichen Steigen begriffen. Das Wasser im Stadtbad steht in einer Seehöhe von 194.45 Meter, jenes im Steinbad in einer Seehöhe von 188.23 Meter. Der Wasserstand des Stadtbades betrug am 1. d. M. 193.80 Meter, so daß die Steigung in etwas mehr als 14 Tagen 65 Centimeter beträgt, was gewiß nicht unwesentlich ist, wenn erwogen wird, daß bis zur freien Ausflusstelle aus den Löwentöpfen nur noch circa 8 Meter fehlen. Eine höchst erfreuliche Erscheinung bildet aber der Umstand, daß das Wasser in der Riesenquelle bei Duz, welches bekanntlich schon vor der Quellenkatastrophe verschwunden war, am Donnerstag bereits wieder zum Vorschein gekommen ist und gegenwärtig bei einer Schachthöhe von 190.56 Meter in einer Seehöhe von 191.79 Meter steht. Es ist dies ein neuerlicher deutlicher Beweis, daß die Verbämmung im Döllingerschachte eine vollständige und dauernd gesicherte ist.

— Die königliche Tafel in Pest bestätigte im Tisza-Eklarer Prozeß das freisprechende Urtheil der ersten Instanz.

Ägypten. Was aus dem Sudan berichtet wird, trägt sammt und sonders sehr beängstigenden Charakter. In der Nähe von Suakim soll ein Offizier des Mahdi 20000 Mann befehligen, wovon 1200 mit Remingtons bewaffnet und mit Munition wohl versehen sind. Die ägyptischen Garnisonen von Sinkat und Tokah sind ohne Proviant und können sich nicht halten. Die Wiedereroberung von Suchan ist hoffnungslos, ebenso ist mit der jetzigen ägyptischen Armee, selbst mit allen Truppen Baker Pascha's, ein Vormarsch auf Chartum unmöglich. Nur mit indischen oder türkischen Truppen wäre derselbe einigermaßen durchführbar. Die ägyptischen Soldaten sind unzuverlässig, schmolten und sind halb geneigt, die Präntationen des Mahdi anzuerkennen.

Tonkin. Die Franzosen haben die Stadt Sontay eingenommen; am 16. Dezember wurde die äußerste Umwallung gestürmt, die Citadelle, welche in der Nacht vom Feinde geräumt worden war, wurde ohne Kampf besetzt. Es ist noch unbekannt, wohin sich der Feind zurückgezogen hat. Die Franzosen verloren 15 Tote, darunter 1 Offizier, und 60 Verwundete, worunter 5 Offiziere.

Zeitgemäße Bitten.

Mit ihr, der garstigen Winterzeit,
Beginnt auch des Vögelns herbes Leid;
Rar ist der Vissen, wenn's friert und schneit,
Wohin es den Flug nur immer leut —
Des darbenenden Vögelns gedenkt!
Das Christfest nahest! Der Armuth Pein
Mag Manchem jezt doppelt fühlbar sein!
Er trauert im stillen Kämmerlein,
Von Noth und von Sorgen hart umdrängt —
Der darbenenden Menschen d'rum gedenkt!

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 20. Dezember.

Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt waren 55 Rinder, 621 Land-, 285 Ungarschweine, in Summa demnach 886 Schweine, desgleichen 285 Hammel und 751 Küder zum Verkauf gestellt. Bei mittelmäßigem Besuche seitens hiesiger wie auswärtiger Fleischer und in Abwesenheit aller sonst regelmäßig hier kaufenden Exporteure gestaltete sich der Geschäftsgang in den einzelnen Viehsorten sehr verschieden. Während in Rindern und Hammeln trotz des schwachen Austriebes nur wenig Umsätze erzielt wurden, fanden Schweine so ziemlich ihre Abnehmer, wogegen für Küder anfänglich keine, später aber rege Kauflust herrschte. Rinder wurden zu letzten Marktpreisen angeboten, denen zufolge der Centner Schlachtgewicht von Primawaare 69—72 Mark, der von Mittelwaare 63—66 M., der von ordnärer Qualität 36 M. kostete. Hammel wurden, was englische Lämmer anbetrifft, pro Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch mit 66 M., Landhammel in derselben Schwere mit 60 M. bezahlt, wogegen Draken gänzlich fehlten. Schweine hinterließen nur geringe Ueberflüsse, und galt der Centner Schlachtgewicht von Landfleisch englischer Kreuzung 54—57 M., der von schlechten 51—54 M., 120 St. mecklenburger wurden bei 40 Pfd. Tara mit 49—53 M., Bafonier bei derselben Tara mit 49—52 M. pro Centner lebendes Gewicht notirt. Küder erliefen gegen Schluß des Marktes eine kleine Preisberhöhung, d. h. das Kilo Fleisch besserer Qualität wurde nicht unter 95 Pfennigen, das leichterere Stück nicht unter 80 Pfennigen abgegeben. — Schließlich sei erwähnt, daß der nächste Hauptmarkt erst Donnerstag, 27. Dezember, abgehalten wird.